

## UNTERKAPITEL

**8.1 Wer ist in der Klimaschutzpolitik aktiv & Meilensteine der internationalen Klimapolitik****8.2 Eckpunkte Klimaschutzpolitik in den Alpen****8.3 Maßnahmen auf EU-Ebene****8.4 Video: Interview Univ.Prof. Dr. Pröbstel-Haider**

## 8.1 Wer ist in der Klimaschutzpolitik aktiv & Meilensteine der internationalen Klimapolitik<sup>1</sup>

Politische Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels sind Tätigkeitsschwerpunkte der

- Vereinten Nationen (UN)
- Welttourismusorganisation bei den Vereinten Nationen (UNWTO)
- Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)
- Europäischen Union (EU)
- Nationalstaaten

### Meilensteine in der internationalen Klimaschutzpolitik

#### 1988: Gründung des Weltklimarats - Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC)

Das Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) ist eine Institution der Vereinten Nationen. In seinem Auftrag tragen Wissenschaftlerinnen und Wissen-

schaftler weltweit den aktuellen Stand der Klimaforschung zusammen und bewerten anhand anerkannter Veröffentlichungen den jeweils neuesten Kenntnisstand zum Klimawandel.<sup>2</sup> Die Erkenntnisse und darauf basierenden Prognosen werden in regelmäßigen Abständen in Weltklimaberichten veröffentlicht.<sup>3</sup> Wichtige IPCC-Berichte können auf der Website<sup>4</sup> des IPCC eingesehen werden:

#### 1992: Umweltgipfel von Rio

Die Konferenz gilt als Startschuss für den internationalen Klimaschutz.<sup>5</sup>

#### 1992: Klimarahmenkonvention

Die Klimarahmenkonvention wird am 9. Mai 1992 in New York City verabschiedet und im selben Jahr auf der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung (UNCED) in Rio de Janeiro von 154 Staaten unterschrieben.<sup>6</sup> Sie tritt zwei Jahre später, am 21. März 1994, in Kraft.<sup>7</sup> Das internationale Abkommen wurde inzwischen von nahezu allen Ländern der Erde ratifiziert. Die Länder verpflichten sich damit, die Erderwärmung zu verlangsamen.<sup>8</sup>

<sup>1</sup> Klimawandel und Tourismus in Österreich 2030. Auswirkungen Chancen & Risiken, Optionen & Strategien Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend. 2012

<sup>2</sup> <https://www.de-ipcc.de/119.php>

<sup>3</sup> <https://www.scinexx.de/dossierartikel/meilensteine/>

<sup>4</sup> <https://www.de-ipcc.de/128.php>

<sup>5</sup> <https://www.scinexx.de/dossierartikel/meilensteine/>

<sup>6</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Klimarahmenkonvention\\_der\\_Vereinten\\_Nationen](https://de.wikipedia.org/wiki/Klimarahmenkonvention_der_Vereinten_Nationen)

<sup>7</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Klimarahmenkonvention\\_der\\_Vereinten\\_Nationen](https://de.wikipedia.org/wiki/Klimarahmenkonvention_der_Vereinten_Nationen)

<sup>8</sup> Maja Göpel. Unsere Welt neu denken. Eine Einladung. Ullstein 2020, Seite 34+35

## Jährliche Weltklimakonferenz

Die Klimarahmenkonvention schreibt eine jährliche UN-Weltklimakonferenz fest. Diese wird auch (Welt-) Klimagipfel oder Welt-Klimakonferenz genannt (United Nations Climate Change Conference).<sup>9</sup> Seit 2005 wurde die Konferenz um das Treffen der Mitglieder des Kyoto-Protokolls ergänzt, seit 2018 um das der Mitglieder des Übereinkommens von Paris.<sup>10</sup>

Überblick der Ergebnisse der bisher stattgefundenen Weltklimakonferenzen auf der Website<sup>11</sup> des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (Deutschland).

## 1995: Erste Weltklimakonferenz: Berliner Mandat

Die erste Vertragsstaatenkonferenz der Klimarahmenkonvention findet in Berlin statt. Wichtigstes Ergebnis ist das Berliner Mandat mit dem Ziel, innerhalb von zwei Jahren ein Protokoll zu verabschieden, das im ersten Schritt Reduktionsverpflichtungen alleine für Industrieländer vorsieht.<sup>12</sup>

## 1997: Kyoto-Protokoll

Seit 1997 existieren mit dem Kyoto-Protokoll völkerrechtlich verbindliche Ziele für den Ausstoß von Treibhausgasemissionen.<sup>13</sup> Ziel ist, dass die Industrieländer aufgrund ihrer historischen Verantwortung für den Anstieg der ausgestoßenen Treibhausgase<sup>14</sup> ihre Treibhausgasemissionen jährlich um 5,2 % gegenüber 1990 senken.<sup>15</sup> In Kraft tritt das Protokoll jedoch noch nicht – dies kann erst geschehen, wenn die Unterzeichner zusammen für 55 % der emittierten Treibhausgase verantwortlich sind.<sup>16</sup>

## 2005: Emissionshandel

Im Januar 2005 wird in der EU der Emissionshandel – der Handel mit Emissionsrechten – als Teil der Klimaschutzbemühungen eingeführt. Darunter versteht man

das Recht eines Landes oder Unternehmens, eine bestimmte Menge Treibhausgase (oder andere Schadstoffe) auszustoßen.<sup>17</sup>

## Kyoto-Protokoll tritt in Kraft:

Im Februar 2005 unterzeichnet Russland das Kyoto-Protokoll. Damit erreichen die Unterzeichnerstaaten die erforderlichen 55 % der weltweiten Emissionen – das Kyoto-Protokoll kann nach acht Jahren in Kraft treten. Mit diesem Vertrag legt die internationale Staatengemeinschaft zum ersten Mal rechtsverbindliche Ziele zur Senkung des Ausstoßes von klimaschädlichen Treibhausgasen (Emission) wie Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>) oder Methan fest.<sup>18</sup> Die USA haben das Kyoto-Protokoll bis heute nicht ratifiziert. Kanada ist im Jahr 2013 ausgetreten.<sup>19</sup>

## 2008: Beginn „Joint Implementation“

Joint Implementation ist eine Methode zur internationalen Verminderung von Schadstoffen zwischen Industriestaaten, bei denen sich ein Land Vermeidungsmaßnahmen in einem anderen Land unter bestimmten Umständen anrechnen lassen kann, um seine Verpflichtungen zu erfüllen.<sup>20</sup> Vertragsstaaten der Klimarahmenkonvention können damit emissionsmindernde Projekte in anderen Ländern fördern und erhalten dafür Emissionen „gutgeschrieben“.<sup>21</sup>

## 2013: EU-Anpassungsstrategie

Am 16. April 2013 stellt die Europäische Kommission die „EU-Strategie zur Anpassung an den Klimawandel“ vor. Diese verfolgt drei wesentliche Ziele: Die Förderung von Anpassungsaktivitäten in EU-Mitgliedstaaten, die Integration von Klimawandelaspekten auf EU-Ebene und die Förderung einer fundierten Entscheidungsfindung durch Wissensmanagement (Online-Plattform Climate-ADAPT). Weiterführender Link.<sup>22</sup>

9 <https://www.scinexx.de/dossierartikel/meilensteine/>

10 <https://de.wikipedia.org/wiki/UN-Klimakonferenz>

11 <https://www.bmu.de/themen/klima-energie/klimaschutz/internationale-klimapolitik/un-klimakonferenzen/ergebnisse-der-un-klimakonferenzen/>

12 Die Alpen im Klimawandel - ökologische und ökonomische Folgen für den Wintertourismus in Österreich. Friedrich Zimmerl - Technischen Universität Wien Fakultät für Architektur und Raumplanung. 2001, S75

13 Maja Göpel. Unsere Welt neu denken. Eine Einladung. Ullstein 2020, Seite 34+35

14 <https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/305233/15-jahre-kyoto-protokoll>

15 Die Alpen im Klimawandel - ökologische und ökonomische Folgen für den Wintertourismus in Österreich. Friedrich Zimmerl - Technischen Universität Wien Fakultät für Architektur und Raumplanung. 2001, S75

16 <https://www.scinexx.de/dossierartikel/meilensteine/>

17 <https://www.global2000.at/emissionshandel>

18 <https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/305233/15-jahre-kyoto-protokoll>

19 <https://www.bmu.de/themen/klima-energie/klimaschutz/internationale-klimapolitik/kyoto-protokoll/>

20 <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/joint-implementation-40654>

21 <https://www.scinexx.de/dossierartikel/meilensteine/>

22 <https://climate-adapt.eea.europa.eu/>



### 2015: Weltklimakonferenz der Vereinten Nationen in Paris. Pariser Übereinkommen und verbindliches „Zwei-Grad-Ziel“

Im Dezember 2015 wird das Kyoto-Protokoll bei der UN-Klimakonferenz in Paris in einem weiteren Abkommen noch einmal verschärft, mit dem Ziel, die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad zu begrenzen.<sup>23</sup> 40 Jahre nachdem der Ökonom William D. Nordhaus das Zwei-Grad-Ziel formuliert hatte, wurde es somit zum verbindlichen Klimaziel.<sup>24</sup> Das Abkommen tritt am 4. November 2016 in Kraft, nachdem es von 55 Staaten, die mindestens 55 % der globalen Treibhausgase emittieren, ratifiziert wurde.<sup>25</sup> Das Pariser Übereinkommen (UNFCCC 2015) wurde bis Anfang 2019 von 184 Vertragsparteien unterzeichnet (von der EU 2016).<sup>26</sup>

### 2020: Pariser Übereinkommen

Ab 2020 sind alle Vertragsparteien verpflichtet, regelmäßig Klimaschutzpläne vorzulegen und über bisherige Fortschritte zu berichten. Die Entwicklungsländer sollen bei ihrer Emissionsminderung und Vorsorge gegen die Auswirkungen des Klimawandels weiterhin finanziell unterstützt werden. Von 2020 bis 2025 sollen dafür jährlich 100 Mrd. US-Dollar mobilisiert werden. Bei der Vertragsstaatenkonferenz 2018 in Kattowitz wurde das Regelbuch für die Umsetzung des Pariser Übereinkommens beschlossen.

### Wusstest du schon?

- 2007 gewinnt Davis Guggenheims Dokumentarfilm „Eine unbequeme Wahrheit“ über Al Gores Kampf gegen den Klimawandel zwei Oscars und macht die menschengemachte Erderwärmung zu einer allgemein bekannten Tatsache.<sup>27</sup>
- Das Nachfolgeabkommen für das Kyoto-Protokoll scheiterte viele Jahre an mangelndem politischem Willen. Weder auf dem Klimagipfel von Kopenhagen (2009), noch auf der Weltklimakonferenz in Durban (2011), noch auf der UN-Klimakonferenz in Lima

(2014) gelang eine Einigung. Strittig blieb, nach welcher Aufteilung sich die Staaten zukünftig am Klimaschutz beteiligen und welche Rechtsform das neue Abkommen haben soll. Erfolge brachte der Klimagipfel in Lima in Fragen der Klimafinanzierung. So haben die Staaten über 10 Milliarden US-Dollar in den Grünen Klimafonds eingezahlt und damit die finanzielle Basis des Fonds geschaffen.<sup>28</sup>

### Die zentralen Ziele des Pariser Übereinkommens

- Der Anstieg der durchschnittlichen Erdtemperatur soll auf deutlich unter 2 °C über dem vorindustriellen Niveau, wenn möglich auf 1,5 °C begrenzt werden (was die Risiken und Auswirkungen der Klimaänderungen erheblich verringern würde).
- Die Fähigkeit, sich an die nachteiligen Auswirkungen der Klimaänderungen anzupassen, soll erhöht werden.
- Die Widerstandsfähigkeit gegenüber Klimaänderungen soll gefördert werden.
- Eine emissionsarme Entwicklung, die gleichzeitig die Nahrungsmittelerzeugung nicht bedroht, soll angestrebt werden.
- Finanzmittelflüsse sollen mit einer emissionsarmen und gegenüber Klimaänderungen widerstandsfähigen Entwicklung in Einklang gebracht werden.<sup>29</sup>

## 8.2. Eckpunkte Klimaschutzpolitik in den Alpen

### 1991: Alpenkonvention

Die Alpenkonvention ist ein einzigartiges, rechtlich verbindliches Nachhaltigkeitsinstrument, das darauf abzielt, die sensiblen alpinen Ökosysteme zusammen mit den regionalen kulturellen Identitäten, dem Erbe und den Traditionen in den Alpen für die kommenden Generationen zu erhalten.<sup>30</sup> Sie wird am 7. November

23 Maja Göpel. Unsere Welt neu denken. Eine Einladung. Ullstein 2020, Seite 34+35

24 <https://wiki.bildungsserver.de/klimawandel/index.php/2-Grad-Ziel>

25 <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Industrie/klimaschutz-abkommen-von-paris.html>

26 Maja Göpel. Unsere Welt neu denken. Eine Einladung. Ullstein 2020, Seite 34+35

27 Maja Göpel. Unsere Welt neu denken. Eine Einladung. Ullstein 2020, Seite 34+35

28 <https://www.bmu.de/themen/klima-energie/klimaschutz/internationale-klimapolitik/un-klimakonferenzen/ergebnisse-der-un-klimakonferenzen/>

29 Zwölfter Umweltkontrollbericht – Klimaschutz. Umweltbundesamt REP-0684, Wien 2019, Seite 13 (eigenes PDF)

30 <https://www.alpconv.org/de/startseite/>

1991 von Österreich, Frankreich, Deutschland, Italien, Liechtenstein, der Schweiz und der EU in Salzburg unterzeichnet und tritt 1995 in Kraft.<sup>31</sup>

### 2006: Deklaration zum Klimawandel

Die Vertragsparteien der Alpenkonvention verabschieden eine Deklaration zum Klimawandel, um ihre Zusammenarbeit zu verstärken.<sup>32</sup>

### 2009: Aktionsplan zum Klimawandel

Acht Alpenstaaten der Alpenkonvention und die Europäische Union unterzeichnen einen Aktionsplan zum Klimawandel in den Alpen.<sup>33</sup>

### 2017: Alpiner Klimabeirat

Der Alpine Klimabeirat wird eingerichtet, um die einschlägigen Maßnahmen zu Klimaschutz und Klimaanpassung im Rahmen der Alpenkonvention zu bündeln.<sup>34</sup>

**2019: Deklaration von Innsbruck „Klimaneutrale und klimaresiliente Alpen 2050“** bekräftigt unter anderem das Ziel, im Einklang mit europäischen und internationalen Vorgaben national festgelegte Beiträge nach dem Pariser Übereinkommen von 2015 bis 2020 zu aktualisieren und auf klimaneutrale und klimaresiliente Alpen bis 2050 hinzuarbeiten.<sup>35</sup> Weiterführende Informationen auf der Website des Ständigen Sekretariats der Alpenkonvention.<sup>36</sup>

## 8.3. Massnahmen auf EU-Ebene

Die Europäische Union (EU) mit ihren Mitgliedstaaten bekennt sich zu den UN-Zielen. Sie hat eine stufenweise Reduktion der Treibhausgasemissionen beschlossen, wobei die Etappenziele für 2020 und 2030 mit den nationalen Reduktionszielen verbunden sind (Ener-

gievende).<sup>37</sup> Die Europäische Union hat ebenfalls die Notwendigkeit der Anpassung an klimawandelbedingte Folgen erkannt und dazu 2005 eine Arbeitsgruppe im Rahmen des Europäischen Klimaschutzprogramms (Working Group II „Impacts and Adaptation“) eingesetzt.<sup>38</sup> Mit dem Grünbuch (EK 2007) hat die Europäische Kommission eine erste Grundlage für Anpassungsinitiativen auf EU-Ebene geschaffen. Das Weißbuch (EK 2009) gibt einen Aktionsrahmen vor, innerhalb dessen sich die Mitgliedstaaten auf die Folgen des Klimawandels vorbereiten sollen. In vielen europäischen Ländern wird an nationalen Strategien zur Anpassung an das sich ändernde Klima gearbeitet.

Weiterführende Webseiten:

- Aktivitäten einzelner europäischer Länder<sup>39</sup>
- Grünbuch der Europäischen Kommission<sup>40</sup>
- Weißbuch der Europäischen Kommission<sup>41</sup>

## 8.4. Wichtige Etappen der Klimapolitik der Schweiz<sup>42</sup>

Da die Schweiz kein EU-Mitglied ist, präsentieren wir wichtige Meilensteine der nationalen Klimaschutzpolitik.

### 2000

Die 1. Fassung des CO<sub>2</sub>-Gesetzes tritt in Kraft.

### 2003

Die Schweiz ratifiziert das Kyoto-Protokoll und verpflichtet sich zur Reduktion ihrer Treibhausgasemissionen um 8 % während der Periode 2008 – 2012 gegenüber 1990.

31 <https://www.alpconv.org/de/startseite/>

32 KLIMAWANDEL. Auswirkungen auf die Alpen und was wir tun können. Ständiges Sekretariat der Alpenkonvention, Innsbruck, 2017, Seite 2

33 Klimaneutrale und klimaresiliente Alpen 2050. Deklaration von Innsbruck. Alpines Klimazielsystem 2050. 7. Alpenzustandsbericht „Naturgefahren Risiko-Governance“. Ständiges Sekretariat der Alpenkonvention, Herzog-Friedrich-Straße 15, 6020 Innsbruck. Österreich, 2019

34 KLIMAWANDEL. Auswirkungen auf die Alpen und was wir tun können. Ständiges Sekretariat der Alpenkonvention, Innsbruck, 2017, Seite 2

35 [https://www.alpconv.org/fileadmin/user\\_upload/Convention/DE/Declaration\\_Innsbruck\\_DE.pdf](https://www.alpconv.org/fileadmin/user_upload/Convention/DE/Declaration_Innsbruck_DE.pdf)

36 <https://www.alpconv.org/de/startseite/themen/klimawandel/>

37 Zwölfter Umweltkontrollbericht – Klimaschutz. Umweltbundesamt n REP-0684, Wien 2019, Seite 13 (eigenes PDF)

38 Klimawandel und Tourismus in Österreich 2030. Auswirkungen Chancen & Risiken, Optionen & Strategien Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend. 2012

39 <https://www.klimawandelanpassung.at/kwa-politik/kwa-eu>

40 <https://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2007:0301:FIN:DE:PDF>

41 <https://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2009:0147:FIN:DE:PDF>

42 Klimapolitik der Schweiz. Umsetzung des Übereinkommens von Paris. Schweizerische Eidgenossenschaft. Bundesamt für Umwelt (BAFU), Bern, 2018

**2008**

Die CO<sub>2</sub>-Abgabe auf Brennstoffe wird eingeführt.

**2012**

Der Bundesrat verabschiedet die Strategie „Anpassung an den Klimawandel“. Die Schweiz verpflichtet sich zur Reduktion ihrer Treibhausgasemissionen um 20 % bis 2020 gegenüber 1990.

**2013**

Die 2. Fassung des CO<sub>2</sub>-Gesetzes tritt in Kraft.

**2014**

Der Bundesrat verabschiedet den Aktionsplan zur Strategie „Anpassung an den Klimawandel“, das gleichnamige Pilotprogramm beginnt.

**2016**

Publikation des Berichts „Brennpunkt Klima Schweiz – Grundlagen, Folgen und Perspektiven“ (Bilanz des globalen und nationalen Kenntnisstands zum Klimawandel).

**2017**

Die „Energiestrategie 2050“ (1. Teil) mit Zielwerten für Energieeffizienz und erneuerbare Energien wird durch Volk und Stände angenommen.

Die Schweiz ratifiziert das Übereinkommen von Paris und verpflichtet sich zur Reduktion ihrer Treibhausgasemissionen um 50 % bis 2030 gegenüber 1990.

**2018**

Beratung der Revision des CO<sub>2</sub>-Gesetzes (3. Fassung) im Parlament.

Beginn der 2. Phase des Pilotprogramms „Anpassung an den Klimawandel“ des Bundes

## Wusstest du schon ...

- dass Ende der 70er Jahre unter Wissenschaftlern fast alles, was wir heute über den Klimawandel wissen, bekannt war?
- dass die Europäische Union sich zur Einhaltung des UN-Klimaschutzabkommens verpflichtet hat und eine Klimaneutralität bis 2050 anstrebt? Nur durch eine weitgehende Klimaneutralität bis 2050 können die Klimaziele des Pariser Übereinkommens erreicht werden. Dafür ist der derzeitige Energieverbrauch drastisch zu reduzieren und der restliche Energiebedarf durch erneuerbare Energieformen zu decken.<sup>43</sup>
- dass die Klimaschutzziele bedeuten, dass nur noch ein beschränktes CO<sub>2</sub>-Budget zur Verfügung steht?
- dass trotz aller Bekenntnisse die Hälfte des Kohlendioxids, für das die Menschheit verantwortlich ist, in den vergangenen 30 Jahren ausgestoßen wurde – also von UNSERER Generation bei bestehendem Wissen über die Folgen des Klimawandels?

Weder die Klimaabkommen von Kyoto und Paris noch der Ausbau der erneuerbaren Energien haben den Anstieg des Kohlendioxidanteils in der Atmosphäre verhindern können. Unsere Kinder und Enkel werden in der Welt leben müssen, die wir ihnen hinterlassen haben.

*Maja Göpel. Generalsekretärin des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU)*

<sup>43</sup> 43. Zwölfter Umweltkontrollbericht – Klimaschutz. Umweltbundesamt n REP-0684, Wien 2019, Seite 15 (eigenes PDF)

